

Rede des umweltpolitischen Sprechers der CDU-Landtagsfraktion

Martin Bäumer MdL

zur Verabschiedung des Landeshaushaltes 2010 (Umwelt)

am Dienstag, den 15. Dezember 2009

im Landtag zu Hannover

Herr Präsident,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

im letzten Jahr habe ich am Ende meiner Haushaltsrede gesagt: „Die Natur braucht uns nicht, aber wir brauchen die Natur“. Ich will die Sammlung der Zitate, die Sie regelmäßig von mir zu hören bekommen, um ein weiteres ergänzen: „Alles Natürliche ist einfach, billig und leise!“ Sie kennen das schon, aber ich hätte mir von meiner Vorrednerin gewünscht, dass Sie sich bei Ihren Ausführungen über die Natur auch daran gehalten hätte.

Leise war das heute nicht. Und das verwundert mich sehr, denn nach Ihrer Sprachlosigkeit im Ausschuss, wo die SPD-Umweltexperten sich nicht einmal die Mühe gemacht haben, die Ausführungen unseres Umweltministers Hans-Heinrich Sander zu diskutieren, verwundert das Auftreten heute schon sehr. Damals mussten Sie sich der Anordnung Ihres Fraktionsvorsitzenden Jüttner

fügen. Heute hat der Sie anscheinend von der Kette gelassen. Aber die alte Erfahrung lehrt: Hunde, die bellen, beißen nicht. Und das haben Sie gerade wieder bewiesen.

Heute, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist ein guter Tag für Umwelt- und Naturschutz in Niedersachsen. Heute beraten wir einen Umwelthaushalt, der eine ganze Reihe von Schwerpunkten enthält, die ich Ihnen gerne im Detail erläutern werden.

Aber lassen Sie mich zunächst die Gelegenheit nutzen, mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz für die Unterstützung bei der Beratung des Umwelthaushaltes 2010 bedanken. Sie haben uns bei allen Fragen weiter geholfen, haben uns bei unserer Klausurtagung in Königskrug im schönen Oberharz Rede und Antwort gestanden und uns auch in den Punkten unterstützt, wo die Fraktionen von CDU und FDP Schwerpunkte gesetzt haben. Dafür möchte ich mich, auch im Namen meiner Kolleginnen und Kollegen vom CDU-Arbeitskreis Umwelt und Klimaschutz, ganz herzlich bedanken.

Dieser offene Austausch ist einer der vielen Bausteine im Fundament des Umwelthaushaltes 2010. Darauf lässt sich auch für 2011 aufbauen, wenn das finanzpolitische Wetter draußen stürmischer werden sollte.

Der Haushalt des Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz hat bei den Einnahmen im kommenden Jahr ein Volumen von 253,5 Millionen Euro. Das sind 15 Millionen weniger als für 2009 geplant waren. Das liegt im wesentlichen daran, dass die Zuführungen aus dem Aufbaufonds Elbe im Jahr 2010 geringer als in den Vorjahren und auch zum letzten Mal fließen. Der Bestand des Fonds ist dann damit aufgebraucht. Unverändert sind hingegen die Einnahmen aus der Abwasserabgabe in Höhe von 33 Millionen Euro und die Einnahmen aus der Wasserentnahmegebühr in Höhe von 60 Millionen Euro.

Korrespondierend mit den Einnahmen sinken auch die Ausgaben. Hier sind es im Jahr 2010 386,8 Millionen Euro, was 12,6 Millionen Euro unter dem Ansatz von 2009 liegt.

Trotz des gesunkenen Volumens ist auch dieser Haushalt ein starker Beleg dafür, wie gute Umweltpolitik in Niedersachsen mit den Menschen und nicht immer nur gegen die Menschen gemacht werden kann.

Dabei stehen längst nicht alle umweltpolitischen Maßnahmen auch im Einzelplan 15 Umwelt. So sind aus dem Mitteln des Konjunkturpaketes II für die Jahre 2009 und 2010 im Umweltbereich folgende Schwerpunkte gesetzt worden:

- 9,3 Millionen Euro für den Hochwasserschutz
- 5,6 Millionen Euro für die Sanierung von Altlasten
- und 3,0 Millionen Euro für die energetische Sanierung von Gebäuden.

Allesamt gute Maßnahmen für die Umwelt in Niedersachsen und ein Beleg dafür, dass die Landesregierung weiß, wo Mittel aus dem Konjunkturpaket sinnvollen Nutzen stiften können.

Herausragend sind auch im Jahr 2010 die Mittel, die das Land Niedersachsen für den Küstenschutz zur Verfügung stellt:

- 61,6 Millionen Euro im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ - Ihnen alles unter der Abkürzung GAK bekannt
- 3,3 Millionen Euro Fördermittel aus dem europäischen EFRE-Topf
- und 3,6 Millionen Euro Fördermittel aus dem ELER-Programm.

Das sind deutliche Akzente für Schutzmaßnahmen an unserer Nordseeküste und ein weiterer Beweis dafür, dass CDU und FDP in Niedersachsen die Menschen hinter den Deichen nicht dem Meer überlassen. Wir bauen nicht nur „Deiche des Mutes gegen die Fluten der Furcht“, wie es Martin Luther

King einmal formuliert hat, wir tun auch ganz konkret etwas für den Küstenschutz.

Wenn Sie mitgerechnet haben, dann kommen Sie wie ich auf einen Betrag von 68,5 Millionen Euro, den das Land Niedersachsen für den Küstenschutz einsetzt. Das ist ein großartiger Betrag und damit lässt sich viel bewegen.

Für den Hochwasserschutz im Binnenland sind im Haushalt 2010 folgende Mittel vorgesehen:

- 500.000 Euro für Hochwasserschutzkonzeptionen der Kommunen und Entlastungen bei den Zinsaufwendungen der Verbände
- 8,855 Millionen Euro aus dem GAK-Programm
- und die schon erwähnten 7,826 Millionen Euro für die Deiche an der Elbe

Das sind weniger Haushaltsmittel als im Jahr 2009, aber bei ganzheitlicher Betrachtung dürfen wir die Mittel aus dem Konjunkturpaket II nicht vergessen, die zu diesen Beträgen noch hinzu addiert werden müssen, wenn man kompetent über Hochwasserschutz diskutieren möchte.

So konnten mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II im kommunalen Förderschwerpunkt Hochwasserschutz sinnvolle Maßnahmen wie die

Erneuerung der Spundwand im Hafen Rüsterei bei Wilhelmshaven mit 1,2 Millionen Euro oder die Erneuerung des Schöpfwerkes „Hemmer Schleusenfleth“ an der Mündung der Gewässer „Schleusenfleth“ und „Oste“ gefördert werden.

Für die Umsetzung der EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie ist in diesem Haushalt erstmalig ein Betrag in Höhe von 310.000 Euro vorgesehen. Damit sind wir im Zeitplan, denn bis zur Mitte des Jahres 2012 sind die entsprechenden Umweltziele zum Schutz des Meeres zu definieren, bis 2014 ist ein Überwachungsprogramm herzustellen, bis spätestens 2016 sind Maßnahmen zu beginnen und bis zum Jahr 2020 soll ein guter Zustand der Meeresgewässer erreicht werden.

Für die Zuweisung an die Unterhaltungsverbände für die Unterhaltung der Gewässer 2. Ordnung (§ 104 des Niedersächsischen Wassergesetzes) sind wie im Jahr 2009 750.000 Euro veranschlagt. Diese Zahl stand auch schon im Haushaltsentwurf, weshalb wir hier in diesem Jahr auf die Aufnahme in die politische Liste verzichten konnten. Für besondere Maßnahmen der Deichverbände sind auch im kommenden Jahr 1,35 Millionen Euro vorgesehen.

Im Rahmen der Gewerbeaufsicht wird der Ansatz für Ersatzvornahmen

nochmals angehoben, und zwar um 140.000 Euro. Für den Ausbau der Kommunikationstechnologie sind ebenfalls zusätzlich 100.000 Euro vorgesehen.

Besonders am Herzen liegt uns als CDU-Fraktion auch im kommenden Jahr der Schutz von Umwelt und Natur. Hier sind die Ansätze im Jahr 2010 nochmals erhöht worden, was wir hervorragend finden:

So sind die Mittel für Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen sowie Investitionsausgaben im Nationalpark Harz um 298.000 Euro erhöht worden. Der Nationalpark Harz ist eines der herausragenden FFH- und Vogelschutzgebiete in Niedersachsen. Mit diesem Geld werden ganz konkrete Projekte zur Wiederansiedlung von nachgezüchteten Auer- und Haselhühnern und der Stabilisierung von boden – und höhlenbrütenden – und Vogelarten wie Schwarzstorch oder Rauhußkauz oder Sperlingskauz gefördert.

Ebenfalls erhöht worden sind im Haushaltsentwurf die Mittel für Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im Nationalpark Wattenmeer, und zwar um 200.000 Euro. Hier geht es um Maßnahmen zum Schutz feuchter Dünentäler und um die Atlantischen Salzwiesen, wo neue Maßnahmen zur Vermeidung von Treibsel angepackt werden sollen.

Auch außerhalb der Nationalparke sind die Ansätze für Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen verstärkt worden. Ein weiteres Zeichen dafür, dass uns die Natur am Herzen liegt, auch wenn uns in Diskussionsveranstaltungen draußen im Lande manchmal ein anderer Eindruck vermittelt wird.

Die vorgenannten Punkte waren allesamt Titel aus dem Haushaltsplanentwurf 2010 und ich kann für meine Fraktion erklären, dass wir voll und ganz hinter diesen Ansätzen stehen.

Die CDU-Landtagsfraktion steht übrigens auch voll und ganz hinter unserem Umweltminister Hans-Heinrich Sander.

Aber Fraktionen wären nicht Fraktionen, wenn sie nicht auch eigene Ideen für den Haushalt entwickeln würden und davon möchte ich Ihnen nun berichten.

Schon sehr frühzeitig ist an uns der Wunsch herangetragen worden, die Zahl der Plätze im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) zu erhöhen. Wir haben uns damit intensiv auseinander gesetzt und schlagen dem Landtag vor, die Anzahl der Plätze um 20 Plätze zu erhöhen. Zusätzlich zu den weiteren 20 Plätzen, die nach dem Auslaufen des dreijährigen Modellversuches zukünftig von der Niedersächsischen Bingostiftung übernommen werden, sind dies 40

Plätze, die über den bisherigen Ansatz hinaus im kommenden Jahr zur Verfügung stehen werden.

Damit unterstreichen wir die Bedeutung, die das FÖJ in und für Niedersachsen hat und nehmen einen Teil der Erhöhung vorweg, die mit Blick auf den doppelten Abiturjahrgang im Jahr 2011 nötig sein wird. Insofern kündige ich an dieser Stelle an, dass wir uns auch bei den nächsten Haushaltsberatungen dafür einsetzen werden, die Anzahl der FÖJ-Plätze weiter zu erhöhen.

Die Frage wird dann aber sein müssen, wo diese Plätze etaisiert werden. Denn die jetzt vorgenommene Erhöhung der Plätze soll nach unseren Vorstellungen das FÖJ an Ganztagschulen stärken. Das ist ein gutes Modell, denn die Kombination von Umwelt und Bildung ist mehr als sinnvoll. FÖJ-Teilnehmer unterstützen Lehrerinnen und Lehrer an den Schulen und bringen unseren Kindern viel Wissenswertes über die Umwelt bei. Besser geht es nicht. Davon profitieren die Schulen und: „Was Hänschen schon gelernt hat, dass muss Hans nicht mehr lernen.“

Auf unseren Vorschlag wird aber noch mehr getan. So sollen die Mittel für das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer um 500.000 Euro erhöht werden. Wir freuen uns über die Auszeichnung des Nationalparks

Niedersächsisches Wattenmeer als Teil des UNESCO-Weltnaturerbes Wattenmeer. Um den damit verbundenen hohen Ansprüchen auch künftig gerecht zu werden und das Weltnaturerbe zu sichern und zu erhalten, stellen wir weitere 500.000 Euro für das Wattenmeer zur Verfügung.

Weiterhin stellen wir für das Monitoring der Nordsee 500.000 Euro zur Verfügung . Mit diesem Verbundprojekt von Umweltministerium und Wissenschaftsministerium soll ein guter Gewässerzustand nach europäischen Maßstäben erreicht und gehalten werden. Der Meeresschutz hat für das Land Niedersachsen eine sehr hohe Bedeutung.

Unter dem Stichwort „Globaler Klimawandel – Wasserwirtschaftliche Folgenabschätzung für das Binnenland“ werden 332.000 Euro fließen. Die Veränderung des Klimas führt auch in Niedersachsen zu wasserwirtschaftlichen Veränderungen. Mit dem Projekt sollen in den kommenden zwei Jahren im Wesentlichen die Bewertung der regionalen Klimaentwicklung, die Bewertung der Auswirkungen des Klimawandels auf den Wasserhaushalt sowie eine Untersuchung der Klimawandelszenarien für das Hochwasser- und Niedrigwassermanagement ermöglicht werden. Für die Umsetzung dieses Projektes stehen in den Jahren 2010 und 2011 insgesamt 664.000 Euro bereit. Sie müssen mir recht geben, dass dieses Geld sinnvoll angelegt ist.

Für wenig sinnvoll halte ich die vorliegenden Vorschläge der Landtagsfraktionen der Grünen, der Linken oder der SPD.

Die Grünen wollen die Zuschüsse an private Unternehmen oder die Landwirtschaftskammern für gewässerschutzorientierte Maßnahmen komplett streichen oder die Bekämpfung der Bismarratten einstellen. Was helfen denn höhere Deiche, Herr Wenzel, wenn der Bismarr den Küstenschutz unterhöhlt?

Die Linke will Ladestationen für Elektroautos fördern, was nach meiner Auffassung eine Aufgabe derjenigen wäre, die den Strom verkaufen wollen. Über Elektroautos könnte man reden, wenn man die heute schon flächendeckend kaufen könnte. Ich wäre da nicht so starr festgelegt. Hybrid-Autos oder auch andere alternative Antriebe sind auch nicht schlecht.

Die SPD will pauschal 5 Millionen Euro in den Klimaschutz stecken. Wofür das Geld ausgegeben werden soll, ist mir auch nach dem Vortrag meiner Vorrednerin nicht deutlich geworden.

Lassen Sie mich zu den Vorschlägen von CDU und FDP zurückkommen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

- hohe Mittel für den Küstenschutz

- hohe Mittel für den Hochwasserschutz
- mehr Mittel für den Naturschutz
- mehr Plätze für das Freiwillige Ökologische Jahr
- mehr Mittel für das Wattenmeer
- mehr Mittel für das Monitoring der Nordsee
- mehr Mittel für die wasserwirtschaftliche Folgenabschätzung des Klimawandels

CDU und FDP tun mehr für den Schutz von Umwelt und Natur. Und wir setzen die guten Dinge fort, die sowieso schon im Haushalt stehen.

Karl-Heinrich Waggenerl, ein österreichischer Schriftsteller, der zu den meistgelesenen österreichischen Autoren gehört, hat einmal gesagt:

„Was Du sagst, verweht im Wind, nur was Du tust schlägt Wurzeln.“

Die Politik von CDU und FDP in Niedersachsen hat im Umweltbereich Wurzeln geschlagen und sie wird dies auch weiterhin tun.